

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBES PUBLIKUM, LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER VON RAUM13,

im Zuge der Verkaufsbestrebungen unseres Vermieters wurde der raum13 gGmbH **zum 30. April 2020 die Kündigung** ausgesprochen.

Die Zukunft des Deutzer Zentralwerks der Schönen Künste und damit auch der Gasmotorenfabrik Deutz ist durch diese Entwicklung in hohem Maße gefährdet.

Dies ist auch den politischen Sprecher*innenn der Ausschüsse aus Kultur, Stadtentwicklung und Liegenschaft bewußt. Parteiübergreifend haben sie sich für den Verbleib von raum13 als Ankerpunkt zur Entwicklung des Quartiers ausgesprochen. Zudem sollen die zum Verkauf stehenden Flächen von der Stadt Köln erworben werden und in eine verantwortungsbewusste Entwicklung übergehen, die die **Gemeinwohrendite für Kölnerinnen und Kölner ins Zentrum stellt**. [Pressestimmen](#) | [Deutzer Appell](#) | [Appell Stiftung Trias](#) | [Interfraktionelle Erklärung](#)

JETZT 13.03. - 11.04. 2020 SAVE THE DATE

Das für den Mai geplante vierwöchige transdisziplinäre [Reallabor 1869 Zukunft Werk Stadt](#) wird aus gegebenem Anlass bereits am **13. März 2020 um 19 Uhr** mit einem gemeinsamen öffentlichen Appell starten. Bis zum 11. April werden Expert*innen und Vertreter*innen verschiedenster Institutionen und Initiativen mit Stadtparcours, Führungen, Stehgreifen, Werkstätten, Performances auf die Bedeutsamkeit dieses Areals aufmerksam machen.

JETZT IST ZEIT

Alle aktiven und Initiative ergreifenden Menschen Kölns, denen das historische Erbe des Otto-&-Langen-Quartiers ebenso am Herzen liegt wie uns, sind aufgerufen am **13.03.2020 | 19.00 Uhr** im Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste zu einem gemeinsamen Appell für eine behutsame, innovative und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung zusammenzukommen.

Zukunfts Werk Stadt: Unsere gemeinsame Sorge und Verantwortung soll uns zusammenführen. Wir sind von der Entwicklung in unserer Stadt betroffen und suchen nach Lösungen.

Köln als eine der ältesten und größten Kulturstädte in Deutschland hat die einzigartige Chance, auf dem Gelände der ersten Gasmotorenfabrik der Welt das **Reallabor 1869 Zukunfts Werk Stadt** weiter zu entwickeln. Gleichberechtigte Akteure aus Kunst, Design, Architektur, Raumplanung, Stadtgeschichte, Geisteswissenschaften und Zivilgesellschaft betrachten offen eine entscheidende Frage aus verschiedenen Blickwinkeln: die Frage, **wie wir in Zukunft gemeinsam leben wollen**.

Auf das Bauprojekt Quartier bezogen, wird hierbei bewusst auf gängige Methoden, Gewohnheiten oder Denk-Einheiten aus dem Bereich Stadtplanung und Stadtentwicklung verzichtet. Auf einer Linie mit dem Fluchtpunkt Stadt befindet sich der Baustein Quartier. Statt Isotopen oder monokultureller (Nicht-)Orte, entstehen polydimensionale Räume, die sowohl ein vielfältiges Zusammenleben als auch verschiedenartige Antworten auf derzeit brisante stadtesellschaftliche Fragen ermöglichen. Die gegenwärtig wichtigsten Aufgaben: Wohnen, Arbeit, Umwelt, Mobilität, Inklusion, Diversität, Beteiligung und Demokratie.

Allen diesen Aufgaben liegen unsere gemeinsamen Werte zugrunde, unsere gemeinsame Kultur, auf der alle unsere gesellschaftlichen Verabredungen basieren, unsere freiheitlich demokratische Grundordnung, über Generationen erkämpft und ausgehandelt, ist es nur folgerichtig, wenn wir diesen universellen Geist in unsere gesellschaftspolitischen Überlegungen mit einbeziehen.

Wie sähe eine Stadt aus, die sich aus der Kraft der Kunst stetig neu entwickelt und in der das menschliche Miteinander Mittelpunkt und Maßstab bildet?

Wir freuen uns auf viele spannende Gespräche und Begegnungen!

Herzliche Grüße

Anja Kolacek, Marc Leßle und das gesamte raum13- Team

Diesem Newsletter angefügt: Deutzer Appell, Appell Stiftung Trias, Interfraktionelle Erklärung, Konsequenzen Auszug kurz skizziert

DEUTZER APPELL

zum Erhalt und zur zukünftigen Nutzung des ehemaligen Geländes der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln-Mülheim

Das Areal der Klöckner-Humboldt-Deutz AG mit den ehemaligen Sozial- und Verwaltungsgebäuden, der Gießerei und der denkmalgeschützten Möhringhalle in Köln-Mülheim (im Stadtentwicklungsplan kurz "Otto und Langen-Quartier") ist ein für Köln in vielerlei Hinsicht einzigartiger Ort. Es ist das einzige Areal im ehemaligen Industriegebiet des Mülheimer Südens, das noch großteils zusammenhängend in seinem historischen Bestand erhalten ist, mit einer überragenden historischen Bedeutung als Geburtsort des von Nicolaus August Otto erfundenen Viertaktmotors. Durch die Inwertsetzung der Sozial- und Verwaltungsgebäude durch das Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste sind die Räumlichkeiten und die Geschichte dieses Ortes in den letzten Jahren über 60.000 interessierten Bürger*innen zugänglich geworden. Dies zeugt von einem großen Interesse an der einstigen Bedeutung und der zukünftigen Gestaltung des Quartiers in der Kölner Bürgerschaft.

Als Kunst- und Wissenschaftsbeirat des Deutzer Zentralwerks der Schönen Künste, als Expert*innen in verschiedenen Belangen der Stadtentwicklung und nicht zuletzt als Bürger*innen der Stadt Köln appellieren wir an Sie als maßgebliche politische Entscheidungsträgerin, sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Areal der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln-Mülheim einzusetzen und eine sanfte und partizipative Entwicklung aktiv zu unterstützen.

Niemand will dabei eine Musealisierung der Anlage. Es geht vielmehr um eine angemessene Lösung, die sich an Projekten wie der Zeche Zollverein oder dem Landschaftspark Nord in Duisburg (Hüttenbetrieb-Meiderich) orientiert. Mehr noch könnte das Kölner Carlswerk als Richtschnur dienen. Internationale Beispiele wären in Frankreich die Île de Nantes, eine zur Stadt Nantes gehörende 256 ha große Loireinsel, das Hüttenwerk Belval-Ouest in Luxemburg (Esch-sur-Alzette) oder das RDM-Gelände im Hafen Rotterdam. Wir befürworten einen urbanen Nutzungsmix unter weitgehender Berücksichtigung der historischen Bausubstanz und unter Zufügung erstklassiger Neubauten.

Ganz besonders setzen wir uns ein für eine Zusammenführung von Kunst und Stadtentwicklung, wie sie in vorausgegangenen Zukunftswerkstätten ‚LAB1869‘ und ‚Zeitspiralfedern‘ auf dem Gelände der Gasmotorenfabrik Deutz schon lebendig wurde. Hier hat sich fast naturwüchsig diese Kombination aus Stadtentwicklung und Kunst ergeben, um in einem behutsamen städtebaulichen Prozess die Themen Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Ökologie zusammenzuführen.

Wir appellieren an Sie, einen solchen zukunftsfähigen Ansatz der Quartiersentwicklung zuzulassen und damit ein Zeichen für eine Form der Stadtentwicklung zu setzen, die eine Gemeinwohrendite für Kölnerinnen und Kölner ins Zentrum stellt.

Zudem ist die Zukunft der Gasmotorenfabrik Deutz durch die Verkaufsabsichten eines der dort bisher engagierten privaten Grund- und Gebäudeeigentümers in hohem Maße gefährdet. Auch dieser Teil der Gesamtanlage sollte nicht allein finanziellen Verwertungs- und individuellen Gewinninteressen unterworfen sein. Die Möglichkeit, das NRW-Urban-Gelände und die überwiegend denkmalgeschützten Gebäude an der Deutz-Mülheimer Straße in einer Hand zu vereinen, ist eine große Chance für eine für Köln Akzente setzende Quartiersentwicklung. Dadurch wäre eine zusammenhängende Entwicklung des Geländes möglich. Eine sich abzeichnende Interessenkollision zwischen zwei widerstreitenden Investoren könnte verhindert werden. Diesem Anliegen ist dieser Appell hauptsächlich gewidmet:

Wir halten es für geradezu geboten, dass die Stadt Köln an diesem für Köln und weit darüber hinaus so geschichtsträchtigen Ort und in dieser Situation ihr Vorkaufsrecht für die zum Verkauf anstehenden Bauteile und Flächen nutzt.

Wenn es zusätzlich gelingt, auch die Flächen von NRW-Urban in städtisches Eigentum zu überführen, wäre dann eine optimale Grundlage für eine wegweisende Entwicklung gegeben. Nur mit dieser Voraussetzung wird es möglich sein, ein Quartier zu schaffen, in dem die architekturhistorisch und kulturell bedeutsame Substanz erhalten werden kann und das zugleich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet, um so den einstigen Innovationsort der Motorisierung – die erste Gasmotorenfabrik der Welt – in einen Ort der Zukunftsgerichtetheit für Köln umzuwandeln.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat gemeinsam mit der Stadt Köln die Chance, einen neuen Nukleus für den rechtsrheinischen Wirtschaftsstandort zu gestalten, der Raum für Innovation und Kreativität bereitstellt und als Pendant zur nahe gelegenen Kölner Messe als Auslage für die Innovationskraft Kölns in den dort vertretenen Sektoren wirken kann.

Unterstützen Sie uns auf unserem Weg in die Zukunft
OTTO-LANGEN 2.0

Ergreifen Sie gemeinsam mit uns die Chance, hier ein Leuchtturmprojekt umzusetzen, das Innovation, Kreativität, Partizipation und den respektvollen Umgang mit der Geschichte als integrative Bestandteile der Stadtentwicklung versteht und somit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus strahlen kann.

gezeichnet

Dipl.-Psych. Judith Behmer – Mitglied der Geschäftsführung rheingold institut

Prof. Dipl.-Ing. Paul Böhm – Architekt, Architekturbüro Paul Böhm; Institut für Entwerfen-Konstruieren-Gebäudelehre, TH Köln

Prof. Dr. Christof Breidenich – Professor für Mediendesign, bundesweiter Studiengangleiter Design, Hochschule Macromedia, Campus Köln

Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hans-Joachim Gehrke – Präsident a.D. des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin; Professor für Alte Geschichte, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. em. Dr. Walter Buschmann – Lehrauftrag Industriedenkmalpflege RWTH Aachen University; Vorstandsvorsitzender Rheinische Industriekultur e. V.

Dr. Winfried Gellner – ehemaliger Kulturamtsreferent; ehemaliges Mitglied im Theaterbeirat der Stadt Köln

Anke von Heyl – Kunsthistorikerin, Museumspädagogin, Autorin

Prof. Dr. Uwe Schneidewind – Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer der Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH; Professor für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit

Dr. Ulrich S. Soénius – Stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Köln; Vorstand und Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln

APPELL - STIFTUNG TRIAS

In Sorge über die Entwicklungen hinsichtlich des ehemaligen KHD-Geländes, der Künstlerinitiative raum13 – Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste und dem Otto-&-Langen-Quartier, wenden wir uns heute direkt an Sie.

Wir haben als gemeinnützige Stiftung in den letzten Jahren die Entwicklung eines zukunftsweisenden Stadtentwicklungskonzeptes begleitet, das aus der künstlerischen Arbeit der raum13 gGmbH entstanden ist, in Zusammenarbeit und als Netzwerk der unterschiedlichsten Initiativen.

Bei jeder Präsentation fanden die Ideen und Inhalte großen Anklang in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Viel Zeit und Geld wurden in den vergangenen Jahren von der raum13 gGmbH in die Entwicklung investiert mit der Aussicht, diese Inhalte in die Umsetzung bringen zu können.

Wir werden leider aktuell von Negativbotschaften aus Köln überhäuft: Die Verhandlungen zwischen moderne stadt GmbH bzw. Stadt Köln und dem Land NRW über das Gelände von NRW.Urban ziehen sich aus verschiedensten Gründen nun schon ins zweite Jahr, Ende offen.

Herr Eggerbauer verliert die Geduld und will seinen Teil, die historisch wichtigen Direktori- und Verwaltungsgebäude an der Deutz-Mülheimer-Straße, an den Markt bringen. Makler und Investoren geben sich die Klinke in die Hand. Dem Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste, raum13 gGmbH, liegt eine Kündigung zum 30. April 2020 vor.

Anstatt sich an einen Tisch zu setzen und eine Interimslösung bis zur Klärung der Besitzverhältnisse und der stadtplanerischen Zukunft zu vereinbaren, riskieren Stadt Köln und Investor Eggerbauer, dass die Arbeit von Jahren in den Wind geschrieben wird und die Gebäude dem Vandalismus und weiteren Verfall Preis gegeben werden.

Wir möchten Sie dringend bitten, sich dieser Angelegenheit anzunehmen und dazu beizutragen, dass eine wirklich zukunftsfähige Kölner Stadtentwicklungsinitiative nicht aufgrund misslicher Umstände ausgebremst wird, sondern in Zeiten von Paradigmenwechseln in Gesellschaft, Politik und Verwaltung

die Möglichkeiten ergriffen werden, die sich so offensichtlich bieten.

Als gemeinnützige Stiftung stehen wir als Partner für eine zukunftsfähige Entwicklung des Otto&Langen Quartiers mit den Akteuren vor Ort zur Verfügung, wenn die Rahmenbedingungen von Politik und Verwaltung entsprechend gesetzt werden.

Stiftung trias

Rolf Novy-Huy

Vorstand Stiftung trias

Lisa Hugger

Kuratorium Stiftung trias

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Aufbruch in eine neue Art der Stadtentwicklung in Köln durch parteiübergreifendes Handeln.

Am 7. Februar 2020 tagte auf Einladung des raum13 Deutzer Zentralwerks der Schönen Künste eine Konferenz mit Vertreter*innen aller demokratischen Fraktionen im Rat der Stadt Köln und des Kunst- u. Wissenschaftsbeirats des Deutzer Zentralwerks der Schönen Künste. Es wurde in Hinsicht auf die zukünftige Entwicklung des Otto-&-Langen-Quartiers in Mülheim-Süd Einigkeit erzielt, dass nun offensiv Schritte eingeleitet werden müssen, um dem öffentlichen und bürgerschaftlichen Interesse an einer innovativen urbanen Stadtentwicklung Geltung zu verschaffen:

1. raum13 Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste soll weiterhin den Ankerpunkt im ehemaligen Hauptverwaltungstrakt der Gasmotorenfabrik Deutz für eine ganzheitliche Entwicklung des Otto-Langen-Quartiers in einem gemeinwohlorientierten Nutzungsmix aus Wohnen, sozialen, kulturellen und gewerblichen Nutzungen bilden. Der derzeitige Eigentümer soll kurzfristig gemeinsam überzeugt werden, die Kündigung zum 30.04.2020 auszusetzen und den derzeitigen Mieter, die raum13 gGmbH, in den Räumen zu belassen. Diese weitere Nutzung sichert das denkmalgeschützte Gebäude zugleich vor Vandalismus und Verfall.

2. Die Stadt Köln bzw. eine städtische Entwicklungsgesellschaft soll den Kauf der Flächen des Otto-Langen-Areals von der Landesgesellschaft NRWUrban und auch den Kauf der alten KHD-Hauptverwaltung vom privaten Eigentümer anstreben. Zugleich soll der Rat kurzfristig geeignete planungsrechtliche Schritte einleiten, um die kommunalen Ziele einer innovativen urbanen Entwicklung sichern zu können. So wird der Raum geöffnet, damit sich die Ideen für ein Kölner Labor für eine innovative urbane Stadtentwicklung überhaupt entfalten können.

Teilnehmende Vertreter*innen der Politik

Lorenz Deutsch, MdL, FDP, Sprecher Ausschuss für Kultur und Medien im Landtag Michael Frenzel, MdR, SPD,

Sprecher im Stadtentwicklungsausschuss Niklas Kienitz, MdR, CDU, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses

Jörg Frank, MdR, GRÜNE, Vorsitzender des Liegenschaftsausschusses

Michael Weisenstein, MdR, Die Linke, Sprecher im Stadtentwicklungsausschuss Prof. Klaus Schäfer, MdR, SPD, kulturpolitischer Sprecher Sabine Pakulat, Mdr, GRÜNE, Sprecherin im Stadtentwicklungsausschuss Sebastian Tautkus, Die Linke, Ausschuss Kunst und Kultur
Dr. Ulrich Wackerhagen, FDP, kulturpolitischer Sprecher
Sich anschließende Vertreter*innen der Politik
Brigitta von Bülow, MdR, GRÜNE Sprecherin im Kulturausschuss Thor Zimmermann, MdR, Die Guten
Teilnehmende Vertreter*innen des Kunst- u. Wissenschaftsbeirats des Deutzer Zentralwerks der Schönen Künste Judith Behmer (Mitglied der Geschäftsführung rheingold institut) Prof. Paul Böhm (Architekturbüro Paul Böhm, TH Köln)
Prof. Dr. Christof Breidenich (Professor für Mediendesign, Hochschule Macromedia, Köln) Prof. Dr. Walter Buschmann (Lehrauftrag Industriedenkmalpflege RWTH Aachen University; Vorstandsvorsitzender Rheinische Industriekultur e. V.)
Dr. Winfried Gellner (Kulturamtsreferent a.D.; ehemaliges Mitglied im Theaterbeirat Köln) Anke von Heyl (Kunsthistorikerin, Museumspädagogin, Autorin)
Dr. Ulrich Soénius (Stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Köln; Vorstand und Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln)
Teilnehmende Vertreter*innen der Initiative raum13 Zukunfts Werk Stadt
Kerstin Asher (startklar a&b GmbH) Joachim Boll (startklar a&b GmbH) Anja Kolacek (raum13 gGmbH) Thea Kuhs (Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter) Marc Leßle (raum13 gGmbH)
Bodo Marciniak (Marciniak Architekten GmbH)
Sich anschließende Vertreter*innen der Initiative raum13 Zukunfts Werk Stadt
Stiftung Trias

KONSEQUENZEN DER KÜNDIGUNG

Der Auszug von raum13 bedeutet: **9 Jahre Aufbauarbeit & 2 Millionen Euro Investition** (durch die Stadt Köln, den LVR, die Rheinenergie Stiftung Kultur, dem Land NRW, privaten Geldern und Erwirtschaftung durch die Unternehmung selbst) würden nicht in eine nachhaltige Entwicklung überführt und **gingen für die Stadt Köln und das Land NRW unwiederbringlich verloren.**

1. die von raum13 bewahrten und instandgesetzten Gebäudeteile würden, wie die umliegenden Flächen innerhalb von 2 Wochen durch Vandalismus und Wettereinflüsse zerstört. Historisches Inventar wie Vorstandszimmer, Betriebsrat oder Duschräume gingen für immer verloren
2. die durch die Belegung/Bespielung aufgebaute Infrastruktur von Strom- und Wasserzu/abfuhr würde auf 0 gesetzt (der Erhalt dessen würde u.a. eine sofortige weitere zukünftige Zwischennutzung ermöglichen)
3. Zerschlagung aufgebauter regionaler und internationaler Netzwerke von: Besucher*innen, Ehrenamtler*innen, Kooperationspartner*innen aus Hochschulen, Schulen, Verbänden, Kreativwirtschaft, Stiftungen, Künstler*innen, zukünftige Investor*innen/Nutzer*innen wie Genossenschaften, Baugruppen oder Einzelinvestoren
4. Ein in Mülheim Süd etablierter und renommierter Kunst - u. Kulturraum als Begegnungsraum, Erinnerungsraum, Denk-Spiel und Freiraum ginge samt Zukunftslabor für eine Urbanität des 21. Jahrhunderts unwiederbringlich verloren.

und das bevor über die endgültigen Eigentumsverhältnisse und die zukünftige Nutzung, bzw. Entwicklung des Areals Otto-&Langen Quartier, politisch und rechtlich entschieden werden konnte.

raum13 Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste
Deutz-Mülheimer Straße 147-149, Köln
www.raum13.com [facebook](#) info@raum13.com

**raum13 gefördert durch: Kulturstadt Köln, RheinEnergie Stiftung Kultur,
Landschaftsverband Rheinland, Fonds Soziokultur, StadtBau Kultur NRW**